Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 2

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elektrotednische und elektrodemische Kundschau.

Centralschweizerische Elektrizitätswerke. Herr Ingen. Iwan Fraenkel schreibt der "R. Z. Z.": In mehreren mir erst jetzt zu Gesicht gekommenen Besprechungen meines Projektes einer Krastanlage im Reußgebiet, verbunden mit dem Projekte einer Senkung der Hochwasser des Vierwaldstättersees, wird auf mein vor 12 Jahren eingereichtes "ähnliches" Projekt Bezug genommen und unter anderm behauptet, es sei seither in der Versolgung des Projektes nichts geschehen, so daß man im Zweisel darüber sein kann, od ich auch der eigentliche Versasser des jetzt den betreff. Kantonsregierungen eingereichten Projektes din, wie es auch, mit oder ohne Abssicht, ängsklich vermieden wird, mich in den erwähnten Besprechungen direkt als den Versasser desselben zu bezeichnen, wie dies auf sämtlichen Konzessionsvorlagen geschehen ist.

Da ich mich in die mir von den Berichterstattern zugewiesene etwas komischen Doppelrolle nicht recht hineinfinden kann, vor dem eidgen. Oberbauinspektorat und den sieben in Frage kommenden Kantonsregierungen, benen das Projekt jest vorliegt, als eigentlicher Ver= fasser desselben zu gelten und der übrigen Menschheit gegenüber nur als Urheber eines "ähnlichen" Projektes zu erscheinen, so gestatte ich mir, vorläufig, die Erklärung abzugeben, daß mein Projekt vom Jahre 1890 nur ein genereller Entwurf war und ich mit der Einreichung desfelben lediglich den Zweck verfolgt habe, mir eine Grundlage für ein erst auszuarbeitendes Projekt zu schaffen, welche mir auch durch die Antwort des Baudepartements des Kantons Luzern vom 6. Aug. 1890 geboten wurde. Auf dieser Grundlage habe ich nun in steter Verfolgung meines Zieles auf Grund eines Materiales, das einen Zeitraum von über 30 Jahren rumfaßte, sowohl sämtliche Grundlagen geschaffen, auf denen sich jest das Projekt schlecht oder recht aufbaut, cals auch das Projekt selbst in seiner ganzen Ausdehnung und Gestalt, wie es jest vorliegt, festgelegt, so daß die ivon mir später auf Beranlassung und Kosten des jetzigen Ronzessionsbewerbers ausgearbeiteten Konzessionsvorlagen lediglich eine Anwendung meiner Methode der Seeregulierung auf einen speziellen Fall, — die Wasserbewegung des Vierwaldstättersees in den letten zehn Jahren, – repräsentieren, — Suum cuique!

Berschmelzung der projektierten Kraftwerke am Ekel und im Wäggithal. In der Badener "Neuen Freien Presse" wurden über die Berschmelzung der Projette für die Kraftwerke im Guthal und Wäggithal geringschätige Bemerkungen gemacht. An die "Zürcher Post", welche die Bemerkungen mit einigen Gloffen abdruckte, richtet nun das Initiativkomitee für das Wäggithaler Projekt, das bekanntlich in Wegikon seinen Gig hat, unter anderen folgende Mitteilungen: "Die vereinigten Etel= und Wäggithal=Elektrizitätswerke würden that= jächlich das größte derartige Unternehmen in ganz Europa darstellen, was durch teine spöttischen Bemerkungen aus der Welt geschafft werden kann. Wenn gewisse Leute dieses Faktum gerne herabseten möchten, so ist die unlautere Quelle der Beweggründe hiefür so flar ersichtlich, daß es keiner weiteren Worte bedarf, um die ersteren zu tennzeichnen. 90,000 PS fonnen effektiv abgegeben werden. Daß der Absat hiefür erst gesucht werden muß, ist selbstverständlich. Die Fusion hat hauptsächlich den Zweck, die beiden Projekte "Epel" und "Wäggithal" möglichst bald herzuskelnen, und es ist nach der Sachlage nicht daran zu zweiseln, daß die beteiligten Kreise im Kanton Schwyz und Zürich mit

Freuden die hand dazu bieten werden. Die ausführende Gesellschaft wird es vollständig in ihrer Hand haben, ben successiven Ausbau den jeweiligen Verhältniffen und Bedürfniffen anzupaffen. Jedenfalls wird nicht in der Weise vorgegangen werden, wie andere Werke dies qe= than haben, erft ihre Kraft auszubauen, um sie nachher zu teuren Preisen auf den Markt werfen zu muffen. Solche Werke befinden sich in einer Zwangslage, nicht aber die Maschinensabrik Derlikon. Die leitenden Gesichtspunkte bei der Fusion der beiden Projekte "Egel" und "Wäggithal" waren vielmehr die, für die Kantone Zürich, Schwyz und andere Kreise die Möglichkeit einer Kraftbeschaffung zu bieten, welche nicht nur den momentanen Bedürfnissen entspricht, sondern für alle Zeiten billige und unter allen Umständen ausreichende Kräfte gewährleisten. . . . Sicher ist, daß die Fusion der schwyzerischen Werke nicht zum Schaden der Konsumenten, sondern zu Rut und Frommen des Rantons und der Stadt Zürich zu Stande gekommen ift."

Zürcher Telephon Gefellschaft, Aktiengesellschaft für Elektrotechnik in Zürich. Der Verwaltungsrat beantragt für 1901 die Verteilung von 4 % Dividende, wie seit mehreren Jahren.

Elektrizitätswerk Kubel. (Korr.) Die burch die Feuersbrunft vom Oftermontag zerftörte Mühle in Zweibrücken bei Stein (App. A. Rh.) durfte schwerlich wieder an gleicher Stelle aufgebaut werben. Die Befiger bes Etabliffements, die Herren Sungerbühler & Co., ftanden schon seit längerer Zeit in Unterhandlung mit dem Rubelwert wegen Abtretung ihrer Wafferfraft, ohne zu einer Einigung zu gelangen. Die Grundlagen für eine Berständigung tonnen nun nach bem Brandungluck vielleicht leichter gefunden werden. Das Waffer der Sitter murde eventuell weiter oben bei der Listmühle gefaßt und durch einen Stollen der bestehenden Fassungestelle beim Wehr in der Urnäsch zugeleitet und gemeinsam mit dem Baffer diefes Fluffes dem Sammelweiher im Gubsenmoos zugeführt. Es ift flar, daß die Bereinigung beiber Bafferfrafte, derjenigen der Sitter und der Urnasch, für das Rubelwert von bedeutendem Werte ware. Die Kon-Beffion für die Buleitung der Sitter ift diesem Glettrigitatswerke bereits seit geraumer Zeit erteilt worden. A.

Elektrizitätswerk Nathausen bei Luzern. Für 1901 beautragt der Verwaltungsrat die Verteilung von 5,5 Prozent Dividende wie im Vorjahr.

Wasserwerke bei Broc (At. Freiburg). Das letzte und neueste Wasserwerk bei Broc, welches 2000 PS produziert, wovon 1150 PS nur zur Fabrikation der Milchschokolade müssen verwendet werden, ist Eigentum der Gesellschaft F.-L. Cailler. Mit dem Bau des 800 m langen Tunnels, vermittelst dessen die Wassermassen der Jogne (deutsch Jaundach) zu dem 45 m hohen Fall gesleitet werden, wurde im April 1900 begonnen; das ganze Werk mit vier Turbinen konnte im August letzten Jahres in Vetrieb genommen werden.

Ein neues englisches Monopol im Weltverkehr will sich bilden mit der Marconi's chen draht Losen Telegraphie. Deutschland will das wenn möglich verhindern und es besteht in Berlin die Absicht, die übrigen Seemächte, England, Frankreich und die Bereinigten Staaten zur Beschickung eines Kongresses einzuladen, dessen Aufgabe der Abschluß eines Uebereinkommens sein soll, durch das sedes Monopol der drahtlosen Telegraphie auf hoher See verhindert werden soll.

Fenergefährliche Glühlampen. C. Ankersen, der Ingenieur der städtischen Elektrizitätswerke in Kürnberg, macht in der "Elektrotechnischen Zeitschrift" von neuem darauf aufmerksam, daß Glühlampen, wenn man sie mit leicht brennbaren Stoffen in Berührung bringt, zu

Bränden Veranlassung geben können. In Nürnberg war die Auslage eines Droguerieladens, welche mit Watte über und über dekoriert war, und in der auch die fie erleuchtenden bunten Glühlampen teilweise gang mit Watte umhüllt waren, in Brand geraten. Zuerst hieß es, der Brand wäre eine Folge von Kurzschluß. Nirgends haben sich Spuren dafür ergeben. Nun zeigten Versuche, welche selbst in Fachkreisen wenig bekannte Resultate ergaben, daß sich Glühlampen, welche in Watte eingewickelt werden, wenige Minuten nach dem Ein= schalten berart erhitten, daß die Watte unter starker Rauchentwicklung glubend wird und sich leicht bei Hin-zutreten eines Luftzuges entflammt. Gleichzeitig erfolgt dann in der Regel eine Explosion der Glühlampe, weil das Glas annähernd Schmelztemperatur erreicht und von dem äußeren Luftdruck nach dem luftverdünnten Innern der Lampe gedrückt wird, bis der Glühsaden das Glas berührt und völlig zum Schmelzen bringt.

Das blaue elektrische Licht vermag nach neueren Untersuchungen von Dr. Minin merkwürdige heilende Wirkungen auszuüben. Der Genannte erklärt, daß es ähnlich wie Cocainlösungen wirkt und Wunden unter seiner Einwirkung schmerzlos vernäht werden könnten. Auch bei Hautverbrennungen ergab die Wirkung des blauen elektrischen Lichtes auffallende Heilerfolge. Dr. Minin hat ferner gefunden, daß weißes und blaues elektrisches Licht entgegengesetzte Wirkungen ausüben. In Bezug auf die heilende Einwirtung erhielt er die günftigsten Ergebnisse bei Beleuchtung durch eine aus weißem Glase gefertigte Glühlampe mit einer Lichtstärke von 50 Kerzen, das während einiger Minuten durch eine blaue Glühlampe von gleicher Intenfität ersett wurde.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Umtliche Original-Mitteilungen.) Rachbrud verboten.

Ergebniffe der Ronfurreng über Trinfwafferbrunnenmodelle und =Beichnungen in Bilrich.

I. Kategorie, Fr. 4000: 2. Breis, Fr. 300: Senri Gallen, Architett in Genf. 2. " " B. Mettler, Bilbhauer in Zürich V. 2. " " Ud. Meher-Graf, Bilbhauer in Zürich V. II. Kategorie, Fr. 1500: Fr. 250: Henri Geene, Bildhauer, St. Gallen. N. Wanner, Architekt, und August Beer, Bildhauer, beide in Lausanne. Fr. 200: B. Abry, Bildhauer in Jürich V. Jans Bernoulli, Architekt in Basel, und Hans Henry Wecklett und Noch Welch. 1. Breis, Fr. 250: 2. Brof. Robert Rittmener, Architett, und Brof. 28ilh. Biegler, beide in Winterthur. F. Wanger, Bilohauer in Zürich I, und A. Meier, Architett in Burich III. Eugen Jonner, Architett in Neuenburg. 2. "" Gigen Yonner, Architect in Beilenburg.

Ill. Kategorie, Fr. 400:

1. Preis, Fr. 175: Paul u. Emil Derendinger, bei der Gesellschaft von Koll'ichen Gisenwerte, Clus.

3. Herris, Architect, von Jurzach, in Karlsruhe.

Ruder u. Müller, Architecten, Paul Abry, Bildhauer, und Ad. Mehrer, Bildhauer in Jürich.

1. " Kr. 100: Herrich Kuhn, Architecte, Jürich V.

2. "Fr. 100: Geinrich Kuhn, Architecte, Küßnacht (Zürich).

2. Kreis, Kr. 100: Gulfan M. Kanner Architecte, und August Beer 2. Breis, Fr. 100: Guftav A. Wanner, Architeft, und August Beer,

Bitbhauer, beide in Laufanne. Paolo Zanini, Architett in Locarno. Die fämtlichen Blane sind bis 17. April im Situngsfaale bes Stadthaufes Burich, 3. Stock, öffentlich ausgestellt.

Die Stadt Ravensburg hat die Ausführung der für ihre neue Schlachthausanlage ersordertichen Kühleinrichtung nebst Kessel und Dampsmaschine unter Bedorzugung des von dieser Firma vertretenen Kühliystems (Kohlenfaure) den Maschinenfabriten von Escher Wyß u. Cie. in Burich übertragen.

Das Liefern und Legen von cirta 70 Quadratmeter buchenen Riemenboden 1. Qualität im Stadtspital Chur an Em. Buchli, Möbel-

fabrit, Chur.

Lieferung eines zweichlindrigen Lenchtgasmotors von 200 Pferdefraften als Referve ins fradtische Elektrizitätswert Biel an Schweiz. Botomotiv- und Maschinenfabrit in Winterthur.

Die Maurer-, Cement- und Gipferarbeiten ber nen zu erbauenden kathol. Kirche in Billach wurden an die Firmen Egle, Baumeister, Billach, und Joh. Fries, Baugeschäft, Winterthur, übertragen.

Reparatur des Pfarrhaufes Rilfctifon. Detfarbenanstrich ber Fassaben, Kreuzstöcke, Jalousien an 36. Schwarzenbach, Flach= und Detorationsmaßer, Rüchsiton.

Drainage Agaful-Inan. Grabarbeit (Röhrenlegen und Zu-becken) an Albert Meier u. Konf., Draineure, Winkel bei Bülach; Röhrenlieferung an J. Rüegg 3. Frohsinn, Ilnan (Bezug von Keller in Teufen und Ganz A. G. in Embrach). Die Erstellung ber Ribibrilde in Wengen bei Olten an L. Fein, Augeschäft in Solathurn

Baugeschäft in Solothurn.

Ginfriedigung des Friedhofes in Wynigen. Die Cementarbeiten an G. Lüthi, Baumeister, Burgdorf; die Schlosserbeiten an Gottfr. Kopp, Schlossermeister, Herzogenbuchsee. Wasserbersorgung Bruggen (St. Gallen). Die gesamte Arbeitssaussiührung wurde an J. Tobler, Installateur in Lachen-Bonwit,

übergeben.

Bafferverforgung Jonen (Aargau). Sän Lieferungen an Guggenbuhl u. Müller, Zürich. Sämtliche Arbeiten und

Bafferversorgung Landschlacht (Thurgau). Sämtliche Arbeiten an Carl Frei, Installationsgeschäft, Norschach. Die Erstellung des neuen Geläntes für Wald (Appenzell A.-Rh.) im Gewichte von 140 Centner ist an die Glockengießerei Egger in

Staad-Rorichach übertragen worden. Meuban von Emil Zimmermann, Sattler in Litertofen (Solothurn). Maurerarbeit an G. Derendinger, Maurermeister, Litertofen; Zimmerarbeit an Ib. Sieber, Zimmermeister, Ichertswol.
Aufban auf das Primarschulhaus in Boltetsweil. Maurer-,

Steinhouer-, Zimmer- und Spenglerarbeit an Zimmermeister Brauch in hegnau; Schreiner-, Glaferarbeit und Parquetboden an Schreinermeister Bettstein, Bolletsweil; Malerarbeit an Malermeister Reisel, Bolletsweil; Schlosserarbeit an Schmied Locher, Bolletsweil.

Verschiedenes.

Schweizerische Bundesbahnbauten. III. Kreis (Chemalige N. O. B.) Das Baubudget sieht eine Ausgabe von 5,134,700 Fr. vor, davon 3,335,900 Fr. sür Bahnanlagen und feste Einrichtungen, 1,677,000 Fr. für Roll= material und 110,000 Fr. für Mobiliar und Gerätschaften. Für Erweiterung der Station Derlifon (Voranschlag 1,600,000 Fr.) sind eingestellt 200,000 Fr.; für die Berbindungsbahn Derlikon-Seebach 100,000 Fr.; für die Bahnhoferweiterung in Romanshorn 278,000 Fr.; für Geleifeerweiterung im Rangierbahnhof Aarau 72,500 Fr.; für das zweite Geleise Winterthur=Romans= horn 990,000 Fr.; für das zweite Geleise Brugg-Stein Fr. 400,000; für Umbau der linksufrigen Zürichseebahn im Zürcher Stadtgebiet 200,000 Fr.; für Verstärken der Thurbrücke Offingen 205,000 Fr. und der Aarebrücke bei Brugg 80,000 Fr.; für Erfat der hölzernen Thursbrücke bei Müllheim 80,000 Fr. u. s. w.

Das Initiativfomitee für die Sernfthalbahn hat ben Regierungsrat ersucht, eine Abanderung des Beschlusses über die finanzielle Beteiligung des Staates in dem Sinn anzubahnen, daß der Kanton 500,000 Fr. à fonds perdu leistet und 250,000 Fr. in Aftien zweiten Ranges übernimmt. Für die Uebernahme des Baues liegen verbindliche, dis zum 15. Juli gültige Offerten vor. Der Regierungsrat beschloß, das Projekt des Herrn Ingenieur Moser überprüfen zu lassen und für die Erledigung der Sache, da sie bis zur ordentlichen Lands= gemeinde nicht spruchreif sein wird, eine außerordentliche Landsgemeinde in Aussicht zu nehmen.

Bundesbeiträge. Dem Kanton Zürich wird an die Erstellung eines Absonderungshauses beim Krankenaspl der Gemeinde Rüti (Voranschlag 29,600 Fr.) ein Maximal= beitrag von 6800 Fr. bewilligt. Dem Kanton Zug an die Drainage im Utingerhof, Gemeinde Baar, ein Beitrag von 2340 Fr.